

## Publikation

Dr. Veronika Hammer

### Cross-Curricular-Competencies – ihre Bedeutung für erfahrungsorientierte Qualifizierung in Unternehmen

Die prozessual durchdachte erfahrungsorientierte Kompetenzzentfaltung von Beschäftigten gewinnt als Anregung für Personalentwicklung und als Beitrag zur Produktivitäts- und Innovationsfähigkeit Deutschlands zusehends an Relevanz. Erfolgreiche Produkte, Verfahren und Arbeitsmethoden sind von den Kompetenzen und Talenten der daran beteiligten Menschen nicht zu trennen. In einigen Unternehmen wird darüber nachgedacht, mit welchen Methoden die Beschäftigten ihr Know-how einbringen und weiter entwickeln können. In diesem Beitrag wird auf eine Methode aufmerksam gemacht, die auf den fachübergreifenden Kompetenzen von Beschäftigten aufbaut und die diese in einen Zusammenhang mit den fachgebundenen Qualifikationen und mit betrieblichen Aufgabenstellungen bringt.

Denn insbesondere die fachübergreifenden Kompetenzen sind es, die u.a. mit dem neuen OECD-Bericht (Expertenkommission Finanzierung Lebenslanges Lernen 2004) und mit den PISA-Studien in Deutschland prominenter geworden sind. In den Diskussionen zu den Befunden der PISA-Studien wird über eine Ausweitung des Bereiches der Grundbildung verstärkt auch für schulisch nachgelagerte Bildungsbereiche in Deutschland nachgedacht (z.B. DIE 2003 / Conein 2003, S. 24f. / BMZ 2005). Diese Ausweitung bezieht sich weniger auf die fachgebundene, sondern vielmehr auf die fachübergreifende Qualifizierung. Fachübergreifende Qualifizierung steht in einem engen Verhältnis zu den Bedingungsfaktoren „Lebenslanges Lernen“ und setzt damit sowohl an biografisch erworbenem Erfahrungswissen als auch an konkretem Erfahrungshandeln an.

Für betriebliche Bildung als schulisch nachgelagertem Bildungsbereich gilt es auszuloten, inwieweit die erfahrungsorientierte Kompetenzzentfaltung von Beschäftigten einen Beitrag zur

## AQUA-Publikation 2006: V. Hammer: Cross-Curricular-Competencies

Profilierung und zur Produktivitäts- und Innovationsfähigkeit von Betrieben bringen kann. Erfahrungsorientierte Qualifizierung gewinnt auch deshalb an Relevanz, weil davon ausgegangen werden kann, dass im Zuge zukünftiger demografischer Entwicklungen Fachkräfte knapp und damit die Kompetenzen der erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wichtiger werden. Um mitzuhalten, ist eine Aktivierung des Lernpotenzials erfahrener Beschäftigter grundlegend.

Analytische Betrachtungen zur Bedeutung und zu den Besonderheiten des Lernens bei erfahrenen Beschäftigten (1.) sowie zur Beschaffenheit der „Cross-Curricular-Competencies“ (CCC) (2.) werden daher zu Überlegungen führen, wie man im Kontext betrieblicher Weiterbildung die Möglichkeiten erfahrungsorientierter Qualifizierung unter besonderer Berücksichtigung der CCC nutzen kann (3.).

Hammer, Veronika (2006):

Cross-Curricular-Competencies – ihre Bedeutung für erfahrungsorientierte Qualifizierung in Unternehmen. In: Loebe, Herbert / Severing, Eckart (Hg.): Weiterbildung auf dem Prüfstand. Mehr Innovation und Integration durch neue Wege der Qualifizierung. Bielefeld: Bertelsmann-Verlag, S. 205-214